

ist eine höchst einfache und durch die Anordnung der Zahlen erleichterte, so daß es kaum der dem Inhalt vorausgeschickten „Erläuterung“ bedarf. Letztere weist darauf hin, wie die Tafel auch bei Bruchteilen von Tagen und Lohnsätzen angewendet werden kann, wenn diese Bruchteile in Zehnteln ausgedrückt werden.

Bei Rechenarbeiten jeder Art, wie bei deren Prüfung wird die Tafel mit Vorteil verwendet werden.

#### IV. Notizen.

##### Erwiderung auf die Bemerkungen des Herrn Regierungs- und Forstrats a. D. O. Kaiser im Mai-Hefte 1911.

Im wesentlichen finde ich in der im Maihefte enthaltenen Erwiderung des Herrn Regierungs- und Forstrats Kaiser auf meinen Artikel „Über den Ausbau der Waldwege in Sängen“ (Februarheft 1911) eine Bestätigung meiner damaligen Ausführungen. Einer Entgegnung meinerseits würde es daher nicht bedürfen, wenn in jener Erwiderung nicht die Bemerkung enthalten wäre, daß die mir gewordene Kaiser'sche Äußerung nicht genau wiedergegeben worden sei.

Hierzu möchte ich nur kurz feststellen, daß diese Äußerung wörtlich mitgeteilt worden ist, unter Weglassung zweier Sätze, die rein persönlicher Natur waren und des Satzes: „Dieser Ausbau“ — es handelt sich um den im letzten Passus der Kaiser'schen Äußerung besprochenen Ausbau von Wegen mit bergseitig geneigter Wegekrone — „wird durch die stärkeren Böschungen und die Wasserabführung teuer“.

Eberts, Geheimer Regierungsrat.

##### Mäuseschaden in der hessischen Oberförsterei Schaafheim im Winter 1910/11.

Nach Abgang der starken Schneeschicht, welche im verflossenen Nachwinter auch in der Ebene den Boden ziemlich lange bedeckte und dadurch die Kontrolle der Mäusetätigkeit fast unmöglich machte, fand man im hiesigen Bezirk, trotzdem von seiten der Gemeinden im Herbst auf den Feldern keinerlei Maßnahmen getroffen worden waren, nur an wenig Stellen im Walde erheblicheren Mäuseschaden.

Daß an mehreren Orten in Kiefernjungheegen die leider vorhandenen zahlreichen Hainbuchen- und Lindensperrwüchse, deren Beseitigung schon mit beträchtlichen Kosten, aber leider geringem Erfolg versucht wurde, vielfach derart benagt erscheinen, daß die Lohden absterben werden, ist für den Waldbesitzer nur angenehm.

Sehr auffallend war es, daß die nennenswerteste Beschädigung nicht etwa in der Nähe von Ackerfeld, sondern ziemlich weit von solchem entfernt, unmittelbar an einer recht feuchten Wiese in einer fast das ganze Jahr durch vor Nässe schwer passierbaren Partie des Staatswaldbdistrikts „Lügelforst“ festgestellt wurde. So ungewöhnlich dies beim ersten Blick erscheinen könnte, so erklärt sich die Tatsache doch einfach dadurch, daß der Boden zur Zeit des schädigenden Auftretens der Mäuse eben gefroren war.

Was die befallenen Holzarten anlangt, so ist von den an fraglichem Standort